

Glückwünschendes Suruffen /

Welches

Als

Der Wohl-Ehrenveste / Vorachtbare
und Wohlgelahrte

Herr

Johann Benjamin

Weiner /

SS. Theolog. Stud. und Alumnus
Electoralis

Auff der Universität Leipzig

Von der löbl. Philosophischen Facultät

dieselbst

Am XXV. Jan. Anno M DC XCIV.

mit höchstem Ruhme

Die

Magister - Würde

erhalten /

Von sich haben wollen hören lassen /
nachfolgende

Patronen und gute Freunde.



LEZPZIG /

gedruckt mit Wittigauischen Schriften.



PRæmia distribuens MEINERO dicit APOLLO,
Accipe: Nam verè sic potis esse MEUS.

M. Hieronymus Dicelius,

Facult. Art. Assessor. & Colleg.
min. Princip. Collegiatus.

THEMATUM nuper defendit Apollinis astrum:
Et tibi nunc Lauro cingit Apollo caput.
Nil cesſa, cumuli doctis ſervantur honorum
Longe alii, quorum pars bene multa tua eſt.

gratulab. ſcripſit

M. Joannes Gottlieb Wardt

Asfeſor Facult. Philoſ.

DE MORBO chronico Solis, Meinere colende,
Te nuper doctè diſſeruiſſe ſcio.
Opto tibi ut fugiant omnes à corpore morbi
Ac ut ſol patriæ ſis maneaſque Tuæ.

In honorem Amici ſui honoratiſſimi fecit

M. Fr. Ernestus Kettnerus, Stolbergâ Miſnicus.

Indem / hochwerther Freund / der Eltern heiß
Verlangen /

Und ſein belobter Fleiß ſo glücklich ſind ge-
macht / gen

Daß heut' Apollo Ihm läßt ſeinen Scheitel pran-
Mit dem ertheilten Preis des ſchönen Lorbers
Bracht;

So kan uns dieſes ſchon die ſichre Hoffnung geben /
Was† Mein und Meißneriſch in ſeinen Adern
ſteckt /

Das werd' ins künſtliche rechtſagen an zu leben /
Wenn S. Ott derſelben Geiſt in ſeinem Sinn
erweckt.

† Fuerunt hi duo Cl. Domini Magiſtri avi. Ille quidem B. Johannes Meinerus,
Thumensium per 40. & quod excurrit, annos Paſtor longè meritiffimus; hic
verò B. Meißnerus, Hormersdorffensium deſideratiſſimus.

*Mit dieſen wenigen wolte dem Herrn Mag. aus Schwägerlicher
affection aufwarten*

Andreas Hoffmann / Thumâ-Miſn.

S. Theol. Stud.

W Als Schneeberg eingepflankt / muß ietzt zu Leipzig grünen /
 Allwo kein Schnee noch Frost den Lorber wehren kan:
 Herr Meiner wird gekrönt / drum bin ich auch erschienen
 Und habe diesen Wuntsch erfreulichst bengethan;
 Was Schnee den Feldern gutes thut
 Das thu Ihm sein Magister-Hut!

J. H. H. LL. Stud.

W Als mancher selber macht / das soll nach Zucker schmecken
 Und anderer Leute Thun / stinckt ihm von weiten an/
 Jedoch wer wird nach dem auch seine Finger lecken/
 Das gar nichts neben sich passiren lassen kan?
 Disz möcht man heut zu Tag wohl an die Thüre schreiben/
 Wo solche Klüglinge gehn täglich aus und ein
 Vielleicht wirdt' es so viel / daß sie es ließen bleiben/
 Und ließen iederman in seinem Esse seyn.
 Der Reid hat noch bisher von weiten sich gehalten/
 Jetzt will er aber feck in aller Rüstung stehn/
 Der besten Freunde Bunst will als ein Eis erkalten/
 Und darff man sich mit kein'm getrauen umbzugehn
 Jedoch wer fragt darnach / was der und jener saget/
 Was trifft auff dieser Welt der Menschen Urtheil nicht?
 Wer alles tadeln will / was andern wohl behaget/
 Wird endlich durch das Schwerd des Hochmuths hingericht.
 Ich lobte den der sich in seinen zarten Jahren/
 Beyn Büchern sünden läst; Daß seiner Jahre Rest
 An Kunst und Jugend hangt / der kauft die besten Bahren
 Die angenehme seyn / in Nord / Süd / Ost und West.
 Dort zeigte Cyrus schon in seinen ersten Jahren/
 Wie die Regierung einst beschaffen würde seyn /
 Und Cato kunte nicht den strengen Ernst verwahren/
 Er stellte sich alsbald in seiner Jugend ein.
 Schauich Herr Meinern an / so muß ich frey bekennen/
 Daß in der Kindheit Er verwundernd sehen ließ
 Was für ein wacker Geist in ihm doch müste brennen/
 Der Ihn nicht sonder Ruhm viel Proben geben hieß.
 Nun merckt man wie ihn hat Hr. Bürger angeführet/
 Der izo Gottes Wort mit vollen Strom austheilt/

us,
 .
 .
 edt
 .
 .
 is.
 is
 e=
 n
 r=
 s
 u/
 n
 n
 .
 n



So / daß man seinen Ruhm in Nord und Westen spühret /
Und hin zur Sternen-Burg / mit seiner Lehre eilt.
Drum muß ein Ehren-Krank Herr Meiner ihn ikt
zieren

Den umb das kluge Paar ihm heut Apollo legt:
Denn wem der Fleiß beliebt / der muß auch endlich spühren
Daß das Studieren recht Vergnügen in sich hegt.
Wohl an / ich wünsche Glück! des grossen Gottes
Güte

Bestrahl Ihn allezeit! Sie sey Ihm immer
neu/

Und gönn' Ihm wie Er wünscht / ein fröhliches
Gemütthe/

Damit das Vaterland mit Ihm vergnüget
sey.

Mit diesen wenigen doch wohlgemeinten Zeilen wolte gegen seinem
bisher treu erkanten Freunde bey der empfangenen hohen Ma-
gister Würde seine Schuldigkeit erweisen.

Christian Bach / SS. Theol. Stud.

WEr nach der Weisheit strebt / und ihr sich ganz ergiebet
Der trägt Ruhm und Ehr vor seinen Fleiß davon.
Kun hat Herr Meiner Sie von Jugend auff geliebet/
Drum kriegt er auch aniekt den Ehren-Krank zum Lohn.

Hiermit wolte seinem werthgeschätzten Gönner und Freunde
in höchster Eyl seine Schuldigkeit darlegen

Christoph Andreas Volthen.

Lipf. Misn.



Glückwünschendes Suruffen/

Welches
Als

Der Wohl-Ehrenveste / Vorachtbare
und Wohlgelahrte

Herr

Johann

Me

SS. Theolog. St
Elect

Auff der Univ

Von der löbl. Philo

Am XXV. Jan. Ar
mit höchst

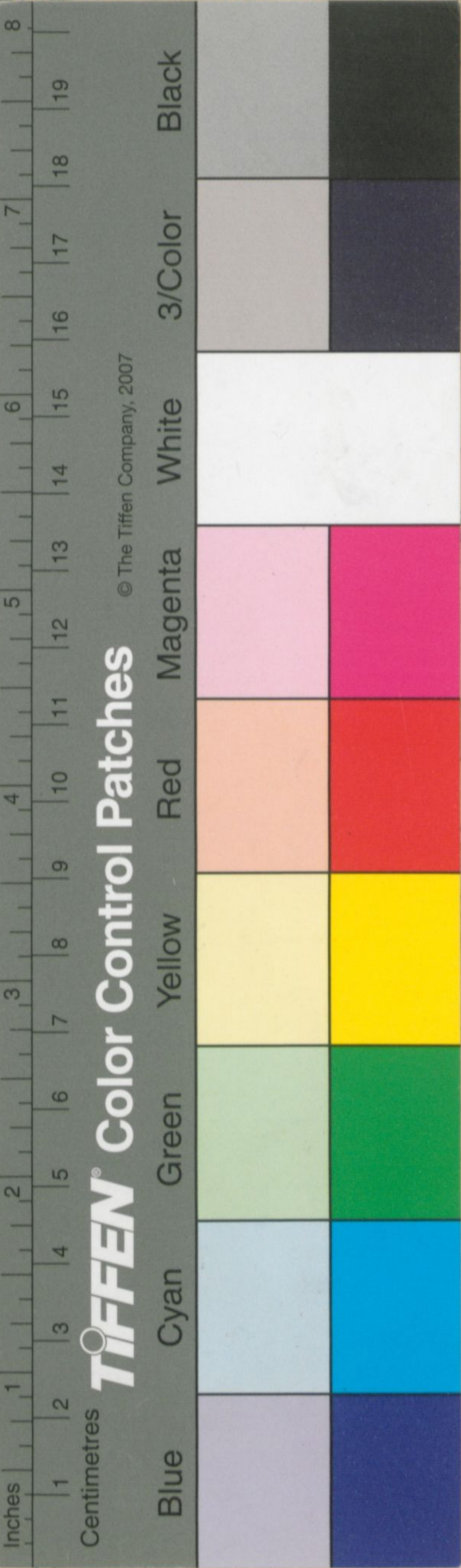
Magiste

Von sich haben n
nachfol

Patronen und



gedruckt mit Wittig



in

